

# Geschwisterliebe?!

Von Miyu94

## Kapitel 33: Verhängnisvoller Fehler!

### Verhängnisvoller Fehler!

Ein bisschen unzufrieden sah Kagome ihrer Mutter dabei zu, wie sie den Koffer in den Kofferraum lud. Am liebsten würde Kagome ihre Mutter darum bitten nicht zu fahren. Ihr diese kleine Auszeit aber madig machen, wollte sie ihr es auch nicht. Sie hatte ihr Versprochen sich um den Haushalt zu kümmern. Und das würde sie bestimmt hinbekommen. Was sie ihr jedoch nicht versprechen konnte, war mit Inuyasha klar zu kommen. Das Verhältnis zwischen ihnen beiden war immer noch angespannt. Inuyasha verstand immer noch nicht, dass es keinen anderen Weg gab. Sie diese Beziehung nicht weiter führen durften. Und sie stellte sich immer noch stur. Versuchte so normal wie möglich weiter zu machen. Hoffte einfach, dass es nicht mehr zu lange dauern würde, bis auch Inuyasha seine Gefühle für sie vergaß.

„Also... ich fahr. Kümmere dich gut um deinen Bruder und deinen Vater und versuche wenigstens Inuyasha nicht zu erschlagen“, kam ihre Mutter auf sie zu. Wollte sich von ihr verabschieden, nachdem sie sich bereits von den anderen verabschiedet hatte. „Ich werde es versuchen. Hab ganz viel Spaß Mama!“, schloss sie ihre Mutter in die Arme. Hoffte, dass wirklich alles reibungslos verlaufen würde und sie die Wochen gut überstanden. „Ich ruf euch an, sobald ich Zeit habe“, versprach ihre Mutter. Löste sich von ihr und lief zu ihrem Auto. Winkte ihnen nochmal zum Abschied und fuhr dann vom Parkplatz.

„Kannst du bitte die Wäsche von unten holen?“ Kurz sah Inuyasha zu Kagome. Löste seinen Blick vom Fernseher und stutzte seine Lippen. „Nö“, antworte er einfach trotzig. Kagome konnte vielleicht auf normal schalten. Für ihn hingegen sprach das nicht zu. Er würde sich nicht einfach wieder auf null schalten. Konnte es einfach nicht. „Inuyasha, bitte. So kann das doch nicht ewig weiter gehen!“, fordert Kagome ihn auf. Fand sein Verhalten schon langsam nur noch nervig. „Komisch. Ich finde so kann es von mir aus noch ewig weiter gehen“, stellte er sich auf dumm. Schließlich hatte sie es beendet, jetzt sollte sie mit den Konsequenzen leben. „Weißt du, dass du gerade total das Arschloch bist?!“, stellte Kagome ihm wütend die Frage. Auf die Inuyasha nur lachen konnte.

„Und wer hat mich zu diesem Arschloch gemacht?“ fragte er herausfordernd. Stand von der Couch auf und trat ihr gegenüber. „Du... weil du mich verlassen hast, obwohl ich alles für dich getan habe“, flüsterte er leise in ihr Ohr. Wollte sie mit dieser Aussage provozieren. „Lass mich einfach in Ruhe. Du hast sie doch nicht mehr alle!“, fauchte Kagome ihn an. Schubste ihn unsanft zurück auf die Couch. Ehe sie einfach stinkig

davon lief. Während er sich ein Schmunzeln nicht verkneifen konnte. Hatte er sich doch ein neues Ziel gesetzt. Kagome solange zu nerven, bis sie ihn wieder zurücknahm.

Tief atmete Kagome durch, ehe sie die Haustür aufsperrte. Seit ihre Mutter vor ein paar Tagen abgereist war, brachte Inuyasha sie förmlich an den Rand eines Nervenzusammenbruchs. Anstatt ihr zu helfen, machte er ihr immer mehr Arbeit. Ließ seinen Müll liegen, half ihr nicht in der Küche und von Wäsche wollte sie gar nicht erst sprechen, ließ er diese doch beinahe überall liegen. Selbst einkaufen musste sie zu Fuß gehen, da er nicht bereit war, sie zu fahren. Musste sich mit den schweren Getränke Trays abschleppen, während er gemütlich zu Hause auf seinem Bett lag. „Inuyasha!“, rief sie sofort laut durch das Haus, nachdem sie die Tür aufgeschlossen hatte und die Getränke abgestellt. Wie sie schon befürchtet hatte, sah es in ihrer kurzen Abwesenheit wieder aus wie Sau. Und den verantwortlichen kannte sie nur zu gut.

„Ist irgendwas?“, kam es unschuldig über seine Lippen, nachdem er sich herunter bemüht hatte. „Ob was ist? Willst du mich verarschen? Als ich gegangen bin, sah es hier noch ordentlich aus. Und jetzt?!“, schrie sie ihn an. Konnte und wollte einfach nicht mehr. „Warum tust du mir das an?“, fragte sie den Tränen nah. Verstand ihn einfach nicht. „Du könntest es beenden. Nimm mich einfach zurück und dann ist alles wieder ok.“ Er zuckte mit den Schultern. Machte Kagome damit sprachlos. „Mit solchen Aktionen schaffst du nur, dass ich dich hasse... und mit jedem Schritt, den du weiter zu weit gehst, bereue ich es mehr, dich geliebt zu haben“, flüsterte sie leise. Schnappte sich einfach die Tüten. Wollte sie doch keine Sekunde weiter mit ihm diskutieren.

Sprachlos sah Inuyasha Kagome hinterher. Musste ihre Worte erstmal verdauen. Sie bereute es ihn geliebt zu haben? Hasste ihn? Er hatte es ganz anders geplant. Wollte, dass sie ihn zurücknahm. Und nicht das sie ihn hassen würde. Er hatte sich nicht fair verhalten. Ihr Arbeit gemacht und sich wie ein Arschloch verhalten. Selbst Kikyō hatte er dazu benutzt, ihr den letzten Nerv zu rauben. Sie mehrmals bei sich schlafen lassen. Mit ihr vor ihren Augen rumgemacht. Den erwünschten Erfolg hatte er damit nicht erreicht. Wohl eher das Gegenteil, sodass er leise seufzte und sich auf die Treppen nieder ließ. „Warum willst du nicht verstehen, dass ich dich zurück will“, flüsterte Inuyasha leise. Stützte seine Arme auf sein Knie ab und hielt sich den Kopf. Wusste einfach nicht mehr, was er machen sollte. Nur dass es so einfach nicht weiter ging.

„Inuyasha ist zurzeit nicht einfach was?“, kam es seufzend von ihrem Vater. Kagome wusch gerade das Geschirr ab das nicht mehr in den Geschirrspüler passte. Ihr Vater half ihr dabei. „Nicht einfach ist wohl weit untertrieben, findest du nicht auch?“, murmelte Kagome. Hatte sich das alles um einiges einfacher vorgestellt. „Kagome, er ist momentan in einer schwierigen Phase. Die erste Freundin, die Pubertät und in seinem Leben verändert sich gerade schon viel. Gib ihm etwas Zeit. Und ich verspreche dir nochmal mit ihm zu sprechen“, versuchte ihr Vater ihr zu erklären. Und natürlich wusste Kagome, dass es für Inuyasha im Moment viel zu verdauen gab. Dennoch musste sie nicht alles dulden. „Findest du es ok, dass er mich alles machen lässt? Dass er alles dreckig macht und ich es sauber machen darf? Dass er ein totales Arschloch ist?“, wollte Kagome von ihrem Vater wissen. Empfund es als Frechheit, dass ihr Vater scheinbar zu ihrem Bruder hielt. „Nein. Es ist nicht ok. Deshalb werde

ich auch nochmal das Gespräch mit deinem Bruder suchen“, versprach er ihr, sodass sie leicht seufzte. „Ich hoffe wirklich, dass es was bringt. Könntest du bitte weiter abwaschen? Ich fühl mich grad nicht besonders gut“, bat Kagome ihren Vater leise. Fühlte sich plötzlich vollkommen unwohl in ihrer Haut. „Klar, du siehst auch nicht besonders gut aus. Leg dich lieber etwas hin“, kam es gleich besorgt von ihm. Scheinbar sah sie auch so furchtbar aus, wie sie sich gerade fühlte. „Danke“, dankte sie deshalb ihrem Vater. Trocknete sich noch ihre Hände ab und verließ die Küche, um sich etwas aus zu ruhen.

Kurz klopfte es an seiner Zimmertür. Nur wenig später betrat sein Vater das Zimmer. „Ich weiß worüber du mit mir sprechen willst“, stellte Inuyasha sofort klar. Setzte sich in seinem Bett auf. Blickte seinen Vater erwartungsvoll an. „Sesshomaru war nicht einfach in der Pubertät. Ich dachte ernsthaft schlimmer geht nicht mehr. Aber du beweist mir, dass es noch schlimmer geht“, fing sein Vater einfach an und seufzte einmal schwer. „Ich habe keine Ahnung, was zwischen dir und Kagome vorgefallen ist. Aber egal was es war... du musst dein Verhalten unbedingt ändern. Früher waren Kagome und du ein Herz und eine Seele. Und ich bin mir sicher, dass du sie immer noch sehr lieb hast“, setzte sein Vater fort und nahm auf der Bettkante Platz. Mit hochgezogener Augenbraue sah er ihn an. Inuyasha biss sich unsicher auf der Lippe herum. Wusste einfach nicht, wie er seinem Vater erklären sollte, warum er sich so verhielt.

„Kagome geht es nicht gut. Sie ist dank dir ständig unter Stress. Willst du wirklich, dass sie irgendwann zusammenbricht?“, wollte sein Vater von ihm wissen. „Nein. Ich weiß einfach nicht, wie ich mit ihr umgehen soll. Sie hat sich so verändert“, versuchte Inuyasha sein Verhalten zu erklären, sodass sein Vater kurz schmunzelte. „Sie wird erwachsen, genau wie du. Du musst nur lernen, dass sie nicht mehr nur dir gehört“, klopfte sein Vater ihm aufmunternd auf die Schulter. Lächelte ihn nach seinen Worten an. „Versuch die Differenzen wenigstens mit ihr zu klären. Kagome würdest du damit ordentlich helfen“, meinte er noch, als er wieder aufstand. Wünschte ihm noch eine gute Nacht und verließ sein Zimmer. Ließ ihn allein mit seinen Gedanken.

Mit dem Arm wischte sich Kagome den Schweiß von der Stirn. Versuchte gerade die liegen gebliebene Arbeit vom Vortag nach zu holen. Sie war gerade dabei die Treppen zu saugen. Bei der Hitze eine nicht wirklich angenehme Sache. Dass ihr Körper immer noch verrückt spielte, machte ihr diese Aufgabe nicht unbedingt leichter. Immer wieder wurde Kagome schwindelig. Sie schwitzte stark und fühlte sich einfach matt. Kurz kam Kagome ins Straucheln. Klammerte sich reflexartig am Geländer fest. „Kagome?“, hörte sie sofort Inuyashas besorgte Stimme, nachdem ihr der Staubsauger aus der Hand gefallen war. „Alles gut“, kam es schwach über ihre Lippen. Obwohl im Moment gar nichts gut war. „Was ist los?“, wollte er von ihr wissen, als er sich neben sie hockte. „Mir nur so schwindlig und ich habe Kopfweg“, gab sie nach kurzem Überlegen zu. Es brachte nichts ihn zu belügen.

„Soll ich dich hoch in dein Zimmer bringen? Ich mach hier schon weiter“, bot er ihr an. Woraufhin sie überrascht in seine Augen sah. „Ich wollte mich entschuldigen. Das alles ist meine Schuld“, entschuldigte sich Inuyasha bei ihr. Sah wirklich bedrückt aus. „Quatsch, ich habe einfach zu wenig getrunken. Alles gut. Ich werde trotzdem erstmal hoch gehen und mich ein wenig hinlegen. Danke.“ Sogleich stand sie leicht wackelig auf. Fühlte sich, als hätte sie Pudding in den Beinen. Dennoch kam sie ohne weitere Zwischenfälle in ihrem Zimmer an. Setzte sich seufzend auf ihr Bett. Sie fühlte sich

absolut nicht gut. Wollte nur noch schnell eine Kopfschmerztablette nehmen und sich sofort hinlegen. Sodass sie einfach ihr Nachtkästchen öffnete und im nächsten Augenblick erstarrte.

Nach dem Vorfall mit Hojo hatte sie etwas sehr Wichtiges vergessen. „Oh Gott, bitte nicht“, flüsterte Kagome stockend. Griff mit Schnappatmung nach der kleinen grün-weißen Packung. Ihr Herzschlag beschleunigte sich dramatisch. Ihr Mund wurde trocken und ihr Magen drehte sich förmlich im Kreis. Mit einem tiefen Atemzug versuchte sie ihre Gedanken zu sortieren. Versuchte sich klar zu werden, wann sie ihre Tage das letzte Mal richtig hatte. Doch egal wie lang sie darüber nachdachte. Sie wusste es einfach nicht. Konnte sich beim besten Willen nicht daran erinnern. Sodass sie mit klopfenden Herzen schnell vom Bett aufstand und die Treppen runter lief.

„Kagome?“, rief ihr Inuyasha hinterher. Doch Kagome schüttelte nur rasch den Kopf. Schaffte es nicht ein Wort zu sprechen und rannte förmlich aus dem Haus. Sie brauchte unbedingt Klarheit.

Fassungslos sah Kagome auf den Teststreifen. War vor wenigen Minuten von der Apotheke zurückgekommen und hatte sich sofort ins Bad verzogen. Wollte es so schnell wie möglich hinter sich bringen. Das Ergebnis jedoch riss ihr beinahe den Boden unter den Füßen weg. „Ich bin schwanger“, flüsterte sie schockiert. Konnte es einfach nicht fassen. „Schlimmer geht echt immer“, murrte sie, packte den positiven Test und warf ihn einfach in den Mistkübel. Sie hatte keinen Nerv, sich noch mehr vor Augen zu halten, was sie verbockt hatte.